



Berliner Wassertisch

Wasser gehört in BürgerInnenhand
Schluss mit den Geheimverträgen

Wie geht es weiter?

Verträge für nichtig erklären! Rückkauf stoppen!

Nach dem erfolgreichen Volksentscheid vom 13. Februar 2011 stellen sich viele die Frage: **Wie geht es weiter?**

Jetzt muss das Abgeordnetenhaus die Verträge zur Teilprivatisierung der Wasserbetriebe auf ihre Rechtsgültigkeit hin überprüfen. Die Verträge sind eine Verletzung der Demokratie, sie missachten die Rechte des Abgeordnetenhauses und die Rechtsprechung des Landesverfassungsgerichts. Sie müssen vor Gericht angefochten werden mit dem Ziel, sie für nichtig zu erklären. Dazu bedarf es einer Klage, die von 25 % aller Abgeordneten des Landesparlaments eingereicht werden kann.

Was können Sie als Wählerinnen und Wähler tun?

Fragen Sie die Kandidaten in Ihrem Wahlkreis, ob sie eine solche Klage unterstützen. Machen Sie Ihre Wahlentscheidung am 18. September davon abhängig!

Was kommt nach den Wahlen?

„Bitte zahlen“. Und dann? Drei Viertel aller Berlinerinnen und Berliner sind für

eine Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe. Wir wollen dafür möglichst wenig zahlen; schließlich haben RWE und Veolia in den vergangenen zehn Jahren schon 1,3 Milliarden Euro aus dem Wassergeschäft eingenommen. Neben einer kostengünstigen Rekommunalisierung steht auch die Entscheidungsstruktur der Wasserbetriebe zur Debatte. Bisher haben dort die Konzerne das alleinige Sagen. Das muss sich ändern. Der Berliner Wassertisch wird seine Vorstellungen zur Rekommunalisierung der Wasserbetriebe in absehbarer Zeit veröffentlichen, um eine breite Debatte in der Stadt einzuleiten. Am Ende dieser Debatte könnte ein Volksbegehren zu diesem Thema stehen.

Warum nicht jetzt?

Bis zur Rekommunalisierung sind noch viele Fragen zu klären. Deshalb halten wir die Einleitung eines neuen Volksbegehrens derzeit für verfrüht. Mehr Informationen finden Sie im Klärwerk-Info Nr. 1 auf unserer Website:

berliner-wassertisch.net

Vi.S.d.P.: Gerhard Seyfarth, 12099 Berlin



Berliner Wassertisch

Wasser gehört in BürgerInnenhand
Schluss mit den Geheimverträgen

Wie geht es weiter?

Verträge für nichtig erklären! Rückkauf stoppen!

Nach dem erfolgreichen Volksentscheid vom 13. Februar 2011 stellen sich viele die Frage: **Wie geht es weiter?**

Jetzt muss das Abgeordnetenhaus die Verträge zur Teilprivatisierung der Wasserbetriebe auf ihre Rechtsgültigkeit hin überprüfen. Die Verträge sind eine Verletzung der Demokratie, sie missachten die Rechte des Abgeordnetenhauses und die Rechtsprechung des Landesverfassungsgerichts. Sie müssen vor Gericht angefochten werden mit dem Ziel, sie für nichtig zu erklären. Dazu bedarf es einer Klage, die von 25 % aller Abgeordneten des Landesparlaments eingereicht werden kann.

Was können Sie als Wählerinnen und Wähler tun?

Fragen Sie die Kandidaten in Ihrem Wahlkreis, ob sie eine solche Klage unterstützen. Machen Sie Ihre Wahlentscheidung am 18. September davon abhängig!

Was kommt nach den Wahlen?

„Bitte zahlen“. Und dann? Drei Viertel aller Berlinerinnen und Berliner sind für

eine Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe. Wir wollen dafür möglichst wenig zahlen; schließlich haben RWE und Veolia in den vergangenen zehn Jahren schon 1,3 Milliarden Euro aus dem Wassergeschäft eingenommen. Neben einer kostengünstigen Rekommunalisierung steht auch die Entscheidungsstruktur der Wasserbetriebe zur Debatte. Bisher haben dort die Konzerne das alleinige Sagen. Das muss sich ändern. Der Berliner Wassertisch wird seine Vorstellungen zur Rekommunalisierung der Wasserbetriebe in absehbarer Zeit veröffentlichen, um eine breite Debatte in der Stadt einzuleiten. Am Ende dieser Debatte könnte ein Volksbegehren zu diesem Thema stehen.

Warum nicht jetzt?

Bis zur Rekommunalisierung sind noch viele Fragen zu klären. Deshalb halten wir die Einleitung eines neuen Volksbegehrens derzeit für verfrüht. Mehr Informationen finden Sie im Klärwerk-Info Nr. 1 auf unserer Website:

berliner-wassertisch.net

Vi.S.d.P.: Gerhard Seyfarth, 12099 Berlin